

Wissenswertes für Familien

Nr. 68: Reaktive Bindungsstörung

Eine reaktive Bindungsstörung ist eine komplexe psychische Krankheit, die schon sehr kleine Kinder beeinträchtigen kann. Sie zeigt sich durch ernste Probleme in den emotionalen Bindungen des Kleinkindes zu anderen Personen; es kann jedoch einem Elternteil, einem Betreuer oder einem Arzt schon zum ersten Geburtstag eines Kindes auffallen, dass dieses Probleme hinsichtlich emotionaler Bindungen aufweist.

Oft bringt ein Elternteil sein (Klein-)Kind mit einem oder mehreren der folgenden Beschwerden zum Arzt:

- eine schwere Kolik und/oder Schwierigkeiten beim Essen/Füttern
- Probleme an Gewicht zuzunehmen
- ein sehr distanziertes und unzugängliches Verhalten
- Schwierigkeiten das Kind zu trösten
- ein sehr voreingenommenes und/oder trotziges Verhalten
- stark eingeschränkte oder zögerliche soziale Interaktionen
- enthemmte oder unangebrachte Vertraulichkeit oder Nähe zu Fremden
- häufiges Schreien

Die körperlichen, emotionalen und sozialen Probleme, die mit der Reaktiven Bindungsstörung in Zusammenhang stehen, dauern meist beim Größerwerden des Kindes an.

Die meisten Kinder mit einer Reaktiven Bindungsstörung haben gravierende Probleme oder gar Zerrüttung in ihren frühesten Beziehungen erlebt. Viele wurden körperlich oder emotional missbraucht oder auch vernachlässigt. Manche haben eine unpassende Pflege in einer außerhäuslichen Pflegeeinrichtung (wie z.B. einem Krankenhaus, einem Kinderheim, einer Pflegefamilie oder einem Waisenhaus) erlebt. Andere haben vielfache oder traumatische Verluste oder Veränderungen in ihren Beziehungen zu primären Bezugspersonen erlebt. Die genaue Entstehung der Reaktiven Bindungsstörung ist bisher nicht bekannt.

Kinder die Anzeichen einer Reaktiven Bindungsstörung zeigen brauchen unbedingt eine umfassende psychiatrische Untersuchung und einen individuell abgestimmten Behandlungsplan. Die Anzeichen bzw. Symptome dieser Krankheit treten auch bei anderen psychischen Störungen auf; daher sollte ein Kind niemals ohne eine umfassende Untersuchung mit dieser Diagnose bedacht werden.

Die Behandlung dieser komplexen Störung betrifft sowohl das Kind selbst als auch seine Familie. Die Therapeuten legen bei ihren Maßnahmen den Schwerpunkt ihrer Behandlung auf das Verstehen und die Stärkung der Beziehung des Kindes zu seinen primären



Bezugspersonen. Ohne entsprechende Behandlung kann eine andauernde Beeinträchtigung der sozialen und emotionalen Entwicklung des Kindes eintreten

Eltern kleiner Kinder, welche Anzeichen einer Reaktiven Bindungsstörung zeigen, sollen:

- bevor sie noch mit irgendwelcher Behandlung beginnen eine umfassende Untersuchung durch eine qualifizierte Fachkraft im Bereich seelischer Gesundheit in die Wege leiten
- sichergehen, dass sie sowohl die Risiken als auch den potentiellen Nutzen jeder möglichen Maßnahme verstehen
- sich nicht scheuen eine zweite Meinung einzuholen falls sie noch Fragen oder Bedenken hinsichtlich der Diagnose und/oder des vorgeschlagenen Behandlungsplans haben

Eine Reaktive Bindungsstörung ist ein ernstes klinisches Krankheitsbild. Glücklicherweise ist die Krankheit relativ selten. Das Analysieren und Behandeln von Kindern mit einer so komplexen psychischen Störung stellt eine große Herausforderung dar; es gibt diesbezüglich keine einfachen Lösungen oder Zauberformeln. Eine enge und anhaltende Zusammenarbeit der Familie mit dem behandelnden Team erhöht jedoch die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Ergebnisses.

Für weitere Information siehe auch

Nr. 05: Kindesmissbrauch – die versteckten Blutergüsse/“blauen Flecke“

Nr. 07: Kinder die nicht in die Schule gehen wollen

Nr. 15: Das adoptierte Kind

Nr. 47: Das angstgestörte Kind

Nr. 52: Umfassende psychiatrische Untersuchung (Analyse und Auswertung) und

Nr. 64: Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien.